

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 202.

Neuenbürg, Freitag den 29. Dezember

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Gemeindebehörden

werden aufgefordert, die Güterbuchprotokolle pünktlich auf 31. Dezember d. J. abzuschließen und mit den vorhandenen Meßurkunden bis 5. Januar 1900 an die K. Bezirksgeometerstelle in Calw einzusenden.

Sollten noch nicht alle Meßurkunden übergeben sein, so wird erwartet, daß den Beteiligten der Vorschrift gemäß Termin zur Beibringung erteilt und dieser im Güterbuchprotokoll vorgemerkt ist.

Den 27. Dezember 1899.

K. Oberamt.  
Pfleiderer.

### Oberamtssparkasse Neuenbürg.

Die Inhaber von Sparbüchlein der hiesigen Oberamtssparkasse, insbesondere die öffentlichen Rechner, werden aufgefordert, die Büchlein zum Jahresabschluss an die Kasse einzusenden, eventl. durch Vermittlung der Herren Ortsvorsteher und Agenten.

Letztere werden ersucht, soweit noch nicht geschehen, auf die ihnen übergebenen Büchlein oder in besonderem Verzeichnis den Beruf der Einleger nach Maßgabe der frzt. ausgegebenen Berufsgruppenübersicht (nicht die Gruppensziffer) zum Zweck der Fertigstellung der auf 31. Dezember 1899 angeordneten Berufsstatistik zu vermerken.

Den 28. Dezember 1899.

Kassier Holzappel.

### Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach läßt am

Donnerstag den 4. Januar 1900

aus ihrem Gemeindevald mit Vorfrist bis 1. November 1900 nachstehende Hölzer an Ort und Stelle öffentlich versteigern:

- 15 forlene Säg- und Baustämme I. Klasse b.
- 45 " " " " II. " "
- 15 " " " " III. " "
- 15 tannene Säg- und Baustämme I. Klasse b.
- 27 " " " " II. " "
- 30 " " " " III. u. IV. Klasse,
- 54 Bau- und Wagnereichen.

Die Zusammenkunft ist vormittags 10 Uhr bei der Ziegelhütte dahier. Langensteinbach, den 23. Dezember 1899.

Der Gemeinderat.  
Spiegel, Bmstr. Udele.

### Viehmarkt Pforzheim.

Der auf Dienstag den 2. Januar 1900 fallende Rindviehmarkt findet wegen der derzeitigen Seuchengefahr nicht statt, dagegen der Pferdemarkt.

Pforzheim den 27. Dezember 1899.

Der Stadtrat.  
Habermehl Frey.

### Stammholz- und Stangen-Verkauf

am Mittwoch den 3. Januar 1900, nachmittags 2 Uhr

auf hies. Rathhaus aus Stadtwald Enzswald Abt. 13 Geiselhardt, Abt. 14 Buchschollen:

- 978 Stück tann. Lang- u. Sägholz mit 357,76 Fm.,
- 1 Birke mit 0,18 Fm.,

2352 Stück Baustangen I. Kl.,  
3294 " " " II. " "  
763 " " " III. " "  
46 " Hagstangen II. " "  
582 " " " III. " "

Den 27. Dezember 1899.  
Stadtschultheißenamt.  
Weller.

### 1 Laufmädchen

nicht unter 14 Jahren wird gesucht. Von wem sagt die Expedition d. Bl.

### Neujahrsgratulations-Karten, Ansichtskarten,

empfiehlt in großer Auswahl

C. MEEH.

Bestellungen auf mit Namen gedruckte Neujahrskarten wollen spätestens bis Samstag den 30. ds. mittags aufgegeben werden.

### Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart. Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbefähigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 3 Pfennig Dividende. Beirrittsklärungen werden jederzeit entgegengenommen. Karl Wäzenstein in Neuenbürg.

### Neuenbürg-Gräfenhausen.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 30. Dezember

im Hotel zur „Alten Post“ stattfindenden

### Hochzeits-Feier

und am 31. Dezember

in das Gasthaus zum „Bären“ in Gräfenhausen zur Nachfeier freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Christian Herrmann  
Luise Herrigel,  
Tochter des Karl Herrigel, Goldarbeiter.

### Neuenbürg.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

### Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 30. ds. Mts.

in das Gasthaus zum „Bären“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Ernst Mann, Maler.  
Anna Gollmer.

...fäden. Dies ist das achte Mittel, welches kann und großes Un- Eiszeit vorüber, dann und zieht die Sattler- gegenläufigen Fäden Filz deutschland schon längst

...Fräulein Lena: „Herr Ihr Freund da drüben lassen Grazie.“ — Er: ren Se Sich, das ist r, mit der er üben

...28 und 29. Dezbr. (Nachdruck verboten.) Nordwesten kommenden bel von Irland bis nach aber aufgelöst worden, Montag noch Tauwetter schacht hatte. Ueber ganz en nördliche Hälfte liegt drud. Für Donnerstag Temperatur trockenes, luges, im übrigen aber

...nme. der ersten Morgen- nachteilzug bei Kaldorf einen Lastzug. Zwei wer verlegt. Viele e Verletzungen. Die Graz gebracht. Der in Kapstadt egraphierte an den s: „Die allgemeine rändert.“

...Das Journal ver- Präsidenten Krüger n, worin Krüger den von Amerika begrüßt. it, sich einem Schieds- England habe dies ch wurden wir zum and sandte tausend s an unsere Grenzen, thun, was England zu haben glaubte. ation, welche vor un- selbe englische Nation Freiheit aufrecht zu ren Schwesterrepublik nden, bei dem Kampfe, um Eigentum und

...Staatssekretär ung über die von Beichlagnahme von ht an, die amerikan. gskontrebande erklärt

...New-York: Durch en unbefähigte Meld- n in den verschiedenen aten eine organisierte Einfall der Fenier durch den Vuren zu

...sylvania), 24. Dezbr. r ist die Calmine- eraten. Sechs Mann erschüttert. Es ist nur n, daß die Verschüt-

...Dez. In der Nähe ein nach dem New- einem von Brighton mmen. Verschiedene Der Bahnverkehr ist Slough (Grafschaft senbahnzusammenstoß

...land), 24. Dezember. ledonian-Bahn ent- Uhr und stürzte vom wird, sind mehrere eht.





**D o b e l.**

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

**Feier unserer Hochzeit**

auf Sonntag den 31. ds. Mts.  
in das Hotel zur „Sonne“

freundl. und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Ernst König, Sattler,  
Sohn des Wilhelm Fr. König I., Fahrmanns.  
Gertrud Stanull aus Berlin.

**Hammerarbeiter-  
Silberarbeiter-  
Stahlgraveur-  
Eiselenr-  
Polieressen - Lehrlinge**

werden unter günstigen Bedingungen angenommen.

**Michele & Co., Pforzheim,**  
Durlacherstr. 35.

**Es kommt sehr darauf an**

mit was Sie Ihre Hände einsetten.

Sollen dieselben wirklich wasserfest und dauerhaft sein, so verwenden Sie ausschließlich

**Gentner's Schuhfett**

(Thranfett)  
in roten Dosen. Achten Sie aber genau auf die Schutzmarke Kaminsieger.  
In den meisten Geschäften zu haben.  
Fabrikant:

**Carl Gentner in Göppingen.**

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 27. Dez. Zu dem Streit über den Beginn des neuen Jahrhunderts möchten wir außer der bereits in den letzten Ausgaben ds. Bl. gekennzeichneten Stellungnahme noch heute wiederholen, was wir bereits zu Anfang ds. Jrs. in Nr. 7 unfr. Bl. v. 14. Jan. 1899 erwähnt haben: Es heißt daselbst: „Aus dem Leserkreis wird dem Staatsanzeiger geschrieben: In mehreren Journalen war dieser Tage zu lesen, das heute begonnene Jahr 1899 sei das letzte dieses Jahrhunderts. In einem Leitartikel ruft z. B. der „Schwarzwälder Bote“ am Schluß aus: „Glückauf zum letzten Jahr des Jahrhunderts!“ Dieser Schnitzer begegnet Leuten, die sich an das geschriebene Datum halten und nicht bedenken, daß von 100 Jahren doch nicht das 99. das letzte sei, sondern das 100. Also endigt das 19. Jahrhundert erst am 31. Dez. 1900, weil erst an diesem Tage seit Christi Geburt 1900 Jahre verlossen sind. Auch das Bürgerliche Gesetzbuch tritt nicht, wie neulich in der Kammer zu hören war, „mit dem ersten Tage des nächsten Jahrhunderts“ in Kraft, vielmehr ein Jahr vor dem am 1. Jan. 1901 eintretenden Beginn des 20. Jahrhunderts. Bemerkung der Redaktion: Obiges ist ja an und für sich richtig, deshalb wird man aber doch auf der ganzen Welt den Beginn des nächsten Jahrhunderts am 1. Januar 1900 begehen. Mathematisch ist es zwar nicht korrekt, psychologisch aber vollkommen gerechtfertigt, wenn man den Beginn des neuen Jahrhunderts an dem Tage ansetzt, wo man das erstmal **Neunzehnhundert** statt **Achtzehnhundert** schreibt. Anders zu verfahren wäre eine gewisse Pedanterie, welche im Volk nicht verstanden würde.“ — Während der deutsche Bundesrat kürzlich offiziell bekannt gegeben hat, daß der 1. Januar 1900 amtlich als der Beginn des neuen Jahrhunderts angesehen wird und der preussische Oberkirchenrat hienach Bestimmungen erlassen hat, nach denen

der 1. Januar 1900 als Jahrhundertswende zu feiern ist, hat z. B. das württemb. Kgl. Konsistorium bekannt gegeben, daß es es nicht als seine Aufgabe betrachte, darüber zu entscheiden, ob der 1. Jan. 1900 oder der 1. Jan. 1901 als Beginn des neuen Jahrhunderts anzunehmen ist, wohl aber erachtet dasselbe im Hinblick auf das Hereintreten der neuen Jahrhundertzahl für angemessen, daß diesem bedeutsamen Wendepunkte, weitverbreiteten Anschauungen entsprechend, in der Predigt beim bevorstehenden Jahreswechsel geeignete Beachtung gewidmet wird. (Wir können den w. Lesern des Episthlers ihre Auffassung der Sache auch ruhig überlassen. Vielleicht beliebt mancher von ihnen als besten Ausweg den Jahrhundert-Schluß und -Anfang zweimal zu begehen.)

Neuenbürg, 27. Dezbr. Der hiesige Militärverein hielt am gestrigen Stephanusfeiertage seine alljährliche an diesem Tage gewohnte Christbaumfeier unter äußerst zahlreicher Beteiligung im Gasthof zum Bären ab. Der Gabentempel zur Verlosung wies wieder die mannigfaltigsten Gewinne auf und die Glücksgöttin verteilte ihre Gaben wieder in recht launenhafter Weise, so daß manch komische Szene hervorgerufen wurde. Die hiesige Feuerwehrlapelle sorgte für die musikalische Unterhaltung und so verlief der Abend wieder in althergebrachter, von kameradschaftlichem Geiste geleiteter Weise. — Von den hiesigen Vereinen folgt noch mit seiner alljährlichen Weihnachtsfeier der Liederkränz, diesmal am 6. Januar t. J. An Stelle des Neujahrstags mußte für die diesmalige Feier ausnahmsweise, besonderer Umstände wegen, obiger Tag gewählt werden.

—a— Herrenalb, 27. Dez. Gestern abend veranstaltete der hiesige Militärverein in den Räumen des Konversationshauses eine Weihnachtsfeier, die sehr zahlreich besucht war und den besten Verlauf nahm. Vorstand Hotelbesitzer Hauber toastete auf den Kaiser, Schriftführer Kaufmann Waldmann auf unsern geliebten Landesherrn. Gesangsvorträge boten die Ver-

eine von Herrenalb und Gaisthal; in den Pausen ließ ein Teil der Etlinger Kapelle heitere Weisen erklingen. Nachdem die Gaben der Christbaumverlosung verteilt waren, begann die Tanzbelustigung. Dem zielbewußten, energischen Vorgehen des Vorstands ist es gelungen, die Kräfte des Vereins und einiger Freunde desselben zu einer allerseits dankbar aufgenommenen Darbietung in glücklicher Weise zusammenzufassen. Die Wirtschaftsführung von G. Hädinger zum Waldhorn befriedigte allgemein.

Calw, 27. Dez. Wie das „C. W.“ hört, soll die Wende des Jahrhunderts auch hier besonders gefeiert werden. Auf dem Marktplatz vor der Stadtkirche werden von versammelter Menge die Choräle „Wie groß ist des Allmächtigen Güte“ und „Nun danket alle Gott“ gesungen werden; außerdem wird vom Turm ein Choral geblasen werden. Man hofft dadurch, dem wüsten Geschrei und Gejohle Einhalt zu thun und den Eintritt in das neue Jahrhundert würdiger zu gestalten.

Pforzheim. In der Nacht zum Montag wurde der 24 Jahre alte Goldarbeiter Friedrich Schneider im Hausgange und vor der Wirtschaft zum Hof angeblich von zwei Knechten derart mißhandelt, daß ihm das Rippenbein gebrochen wurde. — Am ersten Weihnachtsfeiertag nahm eine Fabrikarbeiterin namens Knodel Cyankali. Ein rasch herbeigerufener Arzt gab jedoch der jungen Selbstmörderin ein Gegenmittel, so daß dieselbe wohl am Leben bleiben wird. Der Grund des Selbstmordversuchs soll darin liegen, daß die Eltern des Mädchens ein Verhältnis derselben mit deren Liebhaber nicht dulden wollten. — Einer boshaften Sachbeschädigung machte sich am ersten Weihnachtstage abends der 19 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Studer schuldig, indem er in der Wirtschaft zum Brattwurfsigle (Besitzer Wilh. Glanner, Schulth. S. v. Oberniebelsbach) eine große Fensterscheibe im Werte von 25 M. mit seinem Stöße zertrümmerte. Der Bursche wurde zur Anzeige gebracht.

**Dr. M. Kalbe**

in Amerika approb. Zahnarzt  
Telephon-Anschluss Nr. 606.  
Karlsruhe Sprechstunden  
Kaiserstr. 147 9-5 Uhr.

**Rot- u. Weißweine**

alte und neue,  
in garantiert reiner Qualität  
zum Preise von 40-80 f. pr. Liter,  
sowie selbstgebrannte  
**Kirchwasser,  
Zwetschgenwasser,  
und Eisenbranntwein**  
empfiehlt  
Alt Ochsenwirt **Ochser**  
in **Arnbach.**

Herrenalb.  
**Mädchen-Gesuch.**

Ein solides, fleißiges Mädchen, welches servieren kann, suche zum baldigen Eintritt bei hohem Lohn. Jahresstelle.

G. Hedinge z. „Sonne.“

**Formulare**

zu  
Schuld-Erneuerungs-Urkunden  
und zu  
Schuld- und Faustpfand-Urkunden  
empfiehlt  
G. Mees

**Turn-Verein Neuenbürg.**

Die verehrl. Geschäftslente werden ersucht, ihre **Rechnungen** in Hälbe an den Vereinskassier W. Seeger einzureichen.  
Der Ausschuh.

Es werden  
**1000 Mark**  
bis Neujahr auf doppelte Bürgschaft gesucht.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Das beste  
Holzanstrichmittel  
**bleibt**

**Avenarius  
Carbolineum**  
D.R.PAT. NR. 40021  
Seit 20 Jahren bewährt.

**Carbolineum  
Avenarius**  
ist jederzeit zu haben bei  
**Gg. Haizmann,  
Neuenbürg.**

Neuenbürg.  
**Neujahrswunsch-  
Enthebungskarten**

können noch bis heute Abend gelöst werden, die Veröffentlichung der Namen erfolgt im morgigen Blatt.  
Den 29. Dezember 1899.  
Stadtschultheißenamt  
Stirn.





**Neuenbürg.**

erchrl. Geschäfts- werden ersucht, **Ernungen** in den Vereins- B. Seeger ein-

Der Ausschuh.

**Mark**

ppelte Bürgschaft

ber Exped. d. Bl.

**bleibt**

**rius**

**neum**

46021

ren bewährt.

**neum**

**arius**

aben bei

**izmann,**

**nbürg.**

**bürg.**

**wunsch-**

**gskarten**

ante Abend gelöst

ffentlichung der

morgigen Blatt.

er 1899.

Schultheißenamt

Stirn.

in den Pauken

lle heitere Weisen

der Christbaum-

ann die Tanz-

energischen Vor-

angen, die Kräfte

ide desselben zu

nommenen Dar-

stimmungen zu

gelingen zu

lassen. G. W. hört,

ts auch hier be-

dem Marktplatz

von versammelter

des Allmächtigen

Gott" gejungen

Lurum ein Choral

durch, dem wüsten

zu thun und den

wert würdiger zu

nacht zum Montag

arbeiter Friedrich

or der Wirtschaft

Knechten derart

einbein gebrochen

htsfeieritag nahm

Knodel Gyankali.

gab jedoch der

mittel, so daß die-

wird. Der Grund

in liegen, daß die

nis derselben mit

vollten. — Einer

hte sich am ersten

Jahre alte Tag-

g, indem er in

nglücke (Besitzer

Oberniedelsbach)

erte von 25 M.

er. Der Bursche

**Deutsches Reich.**

Die diesmalige Sylvesterfeier am Berliner Hofe wird sich anlässlich des Jahrhundertwechsels besonders feierlich gestalten. Am 31. Dezember abends 11 1/2 Uhr findet laut offizieller Hofsanage in der Kapelle des Berliner Residenzschlosses ein Festgottesdienst unter Teilnahme des Kaiserpaars statt, an welchem sich im Weißen Saale eine Gratulationskur bei den Majestäten für diejenigen Personen, welche Ansjage zur Bewohnung des Gottesdienstes erhielten, unmittelbar anreihen wird.

Berlin, 23. Dezbr. Der Magistrat hat beschlossen, daß zur Feier des „Jahrhundertwechsels“ in der Sylvesternacht von der Gallerie des Rathhauses Choräle gebajen werden.

Der Bund der Handel- und Gewerbetreibenden hat ein Immediatgesuch an den Kaiser gerichtet, in dem um beschleunigte Vorlage des in der Thronrede bei der Eröffnung der letzten Session des preussischen Landtags verheißenen Gesetzes über eine Besteuerung der Warenhäuser unter Hinweis auf die immer mehr wachsende Zahl derselben und auf die in anderen Bundesstaaten bereits beschlossenen Umfassungsgesetze gebeten.

Berlin, 23. Dezbr. Die Morgenblätter melden: Das Eisenbahnministerium gab 600 Lokomotiven in Bestellung, wovon 5 für die Weltausstellung bestimmt sind.

Köln, 24. Dezember. Zum Schlusse der letzten Sitzung der Kölner Handelskammer erhob sich deren Präsident, Geh. Kommerzienrat Gustav Michels, und wies darauf hin, daß am Anfang des Jahrhunderts die Handelskammer unter französischer Herrschaft getagt habe und daß man sich jetzt unter dem starken Schutze eines mächtigen deutschen Reiches befinde, unter dem sich der Wohlstand des Volkes und die große Blüte des Handels und Gewerbes hoffnungsvoll entwickelt haben. Er hoffe im Sinne der Versammlung zu sprechen, wenn er der Freude über diese Thatsache Ausdruck gebe. Lebhafter Beifall lohnte die bedeutungsvolle Erinnerung.

Berlin, 22. Dez. Die fortgesetzten schweren Beurteilungen von Fleischermeistern wegen Zuzuges von Präservatzen zu Hack- und Schabe- fleisch haben die „Allgem. Fleischer-Zeitung“ Berlin SW. 19, veranlaßt, einen Preis von 3000 M. für ein Mittel anzuziehen, das die gleichen konservierenden und farbehaltenden Eigenschaften wie schweflig-saures Salz ohne dessen angeblich die Gesundheit schädigende Eigenschaft besitzt. Das Preisrichter-Kollegium wird aus hervorragenden Spezialärzten, Chemikern und Fleischermeistern zusammengesetzt sein. Nähere Auskunft erteilt die genannte Fachzeitung.

Mainz, 27. Dezbr. Der Rhein ist vollständig eisfrei. Die Schifffahrt wird in Kürze eröffnet werden.

In dem Modewarengeschäft Schneider in Mannheim wurden am Donnerstag 37 Ballen Seidenstoffe im Gesamtwert von ca. 10000 M. entwendet.

Emmendingen, 27. Dez. In dem benachbarten, in letzter Zeit von einer Brandstifterbande beunruhigten Forchheim sind gestern nacht abermals 2 Wohnhäuser und 3 Oekonomie-Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Doch gelang es diesmal der Verbrecher in Gestalt einer Wittfrau, ihres Sohnes und deren 2 Knechte habhaft zu werden.

Albedors, 26. Dez. Heute starb hier eine Frau Remsguern, geb. Kanneguiffert, im Alter von 102 Jahren. Die alte Frau war bis zu ihrem Tode im Besitze ihrer geistigen Fähigkeiten.

**Württemberg.**

Stuttgart, 24. Dez. Se. Majestät der König besuchte heute vormittag nach Entgegennahme der regelmäßigen Vorträge und Meldungen den Gottesdienst in der Schloßkirche. Wends fand im Wilhelmshospital Weihnachtsbescherung im engsten Kreise statt. — Am Weihnachtsfesttag wohnten Ihre Majestäten wieder dem Gottesdienst in der Schloßkirche an. Am Donnerstag den 26. begaben sich die Majestäten mit Gefolge nach Ludwigsburg, um daselbst der Weihnachtsbescherung der A. H. Werner-

schen Kinderheimanstalt anzuwohnen. Später nahmen der König und die Königin auch an der Weihnachtsbescherung im Maria-Marthastift teil und lehrten hierauf wieder hierher zurück. Das diesmalige Galadiner im weißen Saal des Residenzschlosses am Neujahrstage erhält weit größere Dimensionen als in früheren Jahren. Während bisher nur die Mitglieder der Kgl. Familie und die Kgl. und die prinzlichen Hofstaaten mit Gemahlinnen teilnahmen, sind dieses Mal auch die Gesandten, Minister, die Generale und die Regimentskommandeure der in Parade stehenden Truppen, der engere ständische Ausschuh, sowie der Stadtschultheiß und der Bürgerausschuhobmann von Stuttgart geladen. Im Ganzen wird die Tafel 120 Gedecke haben.

Stuttgart, 27. Dez. Dem Vernehmen nach werden den Fahnen und Standarten der württ. Regimenter aus Anlaß der Jahrhundertwende Jubiläumspangen am Neujahrstage verliehen, wozu die Garnisonen ausrücken werden.

Stuttgart. Auf Anordnung des Königs soll aus Anlaß der Jahrhundertwende am kommenden 1. Januar vorm. 10 Uhr ein feierlicher Kirchgang in die K. Schloßkirche stattfinden. — Für die kirchliche Feier des Jahreschlusses in katholischen Kirchen hat Papst Leo XIII. bezw. Bischof Dr. v. Keppeler die Erlaubnis gegeben, daß zur Jahreswende um Mitternacht Gottesdienst in den Pfarrkirchen gehalten werden darf. Mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse wird hier in Stuttgart von dieser Erlaubnis kein Gebrauch gemacht.

Der K. württembergische Gesandte Frhr. v. Soden hat vorgestern dem K. bayerischen Staatsministerium des Innern eine neuerliche Spende des württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz, sowie der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins in Stuttgart zu Gunsten der Hochwasserbedingten in Bayern im Betrage von 14,100 M. übergeben. Die von den genannten württembergischen Vereinen veranstaltete Hilfsaktion, die nunmehr zum Abschlusse gelangt ist, hat im ganzen für die Ueberschwemmten in Südbayern den hohen Betrag von 44,100 M. aufgebracht.

Mündelgelder. Nach dem neuesten Regierungsblatt ist neben der Württembergischen Sparkasse und den Oberamts Sparkassen des Landes auch die städtische Sparkasse in Stuttgart vom K. Justizministerium als zur Anlegung von Mündelgeld geeignet erklärt worden.

Ehlingen, 27. Dez. In dem Füllort Krummenader geriet das 5 Jahre alte Söhnchen des Fuhrmanns Wagner mit der Hand zwischen die Messer der Futterschneidmaschine, wodurch der 4. und 5. Finger derart verlegt wurden, daß sie vom Arzt vollends abgetrennt werden mußten.

Vom Bezirk Ludwigsburg, 27. Dez. Allgemein war die Meinung verbreitet, daß es wegen des mit Inkrafttreten des neuen bürgerlichen Rechtes bedingten Gemeinderatsgebühren-Begfalls bei den heurigen Gemeinderatswahlen nicht mehr so rege zugehen werde wie bisher. Diese Erwartungen trafen jedoch nicht ein; es sind vielmehr hauptsächlich in aufblühenden Industrieorten die Bewerber sehr zahlreich aufgetreten.

Asperg, 28. Dez. Am Dienstag verunglückte der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Burt- hardt beim Schießen anlässlich der Hochzeit seiner Schwester. Der Verunglückte wollte einen Böller abfeuern und als der Schuh sich nicht sogleich entlud, sah Burthardt nach dem Hindernis, worauf in demselben Moment die ganze Ladung losging und den unglücklichen Schützen derart in den rechten Fuß traf, daß dessen Abnahme unabwendbar ist.

Altensteig, 26. Dezbr. Wie alljährlich wurde auch am heiligen Abend mit Beginn der Dunkelheit von den hiesigen Schulknaben ein Fackelzug um die Stadt den Hällesberg entlang ausgeführt. Wenn in allen Häusern der Weihnachtsbaum im Lichterstrahl erglänzt, vom Turme die Glocken erklingen und dort vom Berg herab aus hundert frischen Knabenkehlen das Lied erkallt: „Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren,“ wird jedes Herz mächtig ergriffen.

Aus Württemberg wird der Sirhb. P. geschrieben: Bald werden die Glocken ein neues Jahr einläuten, und grade in diesem Jahre wird sich die Sylvesterfeier besonders lebhaft gestalten. Da mag es gestattet sein, einer Feier zu erwähnen, wie sie alljährlich in Leonberg abgehalten wird. Am Sylvesterabend, wenn es dunkel geworden ist, versammelt sich die ganze Einwohnerschaft auf dem Marktplatz. Die Schüler und Schülerinnen der städtischen Schulen singen einige passende Lieder, dann halten Stadtpfarrer und Stadtschultheiß eine Ansprache. Beider Worte klingen aus in „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erde.“ Man wünscht sich Glück fürs neue Jahr, Hadernde reichen sich die Hände, es ist eine Feier des Friedens und der Versöhnung. Der gemeinschaftlich gesungene Choral „Nun danket alle Gott“ beschließt die schöne und würdige Feier.

**Ausland.**

In Oest erreich hat Knapp vor dem Jahres- schlus das Kabinett Clary die Flinte ins Korn geworfen. Es ist an der Obstruktion der Tschechen, welche die parlamentarische Arbeit im Donau- staate wieder lahm legte, gescheitert. Da Clary dem Parlament das förmliche Versprechen gab, den § 14 nicht in Anwendung zu bringen, da er aber auf andere Weise nicht weiter seines Amtes walten konnte, so blieb ihm nichts anderes übrig als zurückzutreten. Die innere Lage ist dadurch über alle Maßen schwierig und unsicher geworden. Clary macht nun dem Kabinett Mittel Platz und es wird sich nun zeigen müssen, ob die Rechte, welche diese letzte Krisis herbei- geführt hat, es nicht bedauert, da das neue Kabinett sich über die Wiedereinsetzung der Herr- schaft des § 14 weniger Struppel machen wird als sein Vorgänger.

Wien, 27. Dezbr. Bei einem Eisenbahn- unglück, das sich am Samstag früh bei Kalsdorf ereignete, ist der Gepädwagen und der Schlaf- wagen verbrannt. Die Wertsendungen, welche verbrannt sind, darunter die Wocheneinnahme der Südbahn im Betrage von 180000 fl., werden den Blättern zufolge auf zwei bis drei Millionen Kronen geschätzt.

Die französische Deputiertenkammer hat dem Ministerium Waldeck-Roussieu sozusagen als politisches Weihnachtsgeschenk am Freitag die provisorischen zwei Budget-Zwölftel mit 468 gegen 51 Stimmen bewilligt. — In einem großen Tumult verlief eine vom Aktionskomite der „Jeunesse Francaise“ nach Tivoli Baurhall, einem der großen Pariser Vergnügungs- etablissements, einberufene Versammlung, in welcher zu Gunsten Transvaals demonstriert werden sollte. Es hatten sich hiezu neben vielen Nationalisten auch zahlreiche Sozialdemokraten und Anarchisten eingefunden, und bald platzten da die Geister nicht nur, sondern auch die Fäuste aufeinander. Es kam zu furchtbaren Schlägereien, denen selbst das Ausdrehen des Gaslichts kein Ziel zu setzen vermochte, denn die wütenden Kampfhöhne prügeln sich beim Scheine brennender Zeitungen u. s. w. weiter. Der Polizei gelang es erst nach dreimaligem Ein- greifen, die Ruhe unter Verhaftung einer Anzahl der Madaubröder wiederherzustellen. Das war jedenfalls eine sonderbare Sympathie-Demon- stration für die Buren!

St. Etienne, 27. Dez. 3000 Minen- arbeiter, die aus einer Versammlung in der Arbeiterbörse kamen, veranstalteten heute vor- mittag Kundgebungen vor einigen Geschäften, in denen weiter gearbeitet wurde. Der Ausstand breitet sich in der Gegend Rive de Gier aus.

Das Londoner Auswärtige Amt weist in einer Bekanntmachung das britische Publikum darauf hin, daß für britische Unter- thanen der Handel mit dem Feinde Englands, also gegenwärtig mit den beiden Burenrepubliken, ungesetzlich sei, und daß dieser Vorschrift zu- widerhandelnde Personen die gesetzlichen Strafen zu erwarten hätten. Vermutlich ist diese Verwarnung durch die Thatsache veranlaßt worden, daß auch von englischer Seite den Buren Waffen und sonstiger Kriegsbedarf ge- liefert worden sind.

London, 27. Dez. Neutermeldung aus Kapstadt vom 20. Dez.: Täglich mehren sich





die Beweise von einer weitverbreiteten, aufrührerischen Bewegung in der Kapkolonie. Es sind darin drei Mitglieder des Kapparlaments verwickelt. Einer überreichte vor 200 Personen die Fahne des Oranje-freistaates feierlich einem Burenkommandanten und sprach die Hoffnung aus, der Kommandant möge sie zu Ruhm und Sieg tragen. Von einem andern Kapparlamentsmitglied ist bekannt, daß er sich offen für den Feind ausgesprochen habe. Der Sohn und die Tochter eines Dritten sind gezeihen worden, wie sie die Farben des Oranje-freistaates trugen. Ähnliches liegt gegen eine Anzahl wohlhabender Farmer der Kapkolonie vor.

London, 27. Dez. Die „Times“ meldet aus Odessa vom 23. ds.: Obgleich die strenge Kälte in ganz Südrußland andauert, gehen doch noch Verstärkungen vom Schwarzen Meer nach den asiatischen Besitzungen Rußlands im fernem Osten ab. Seit dem letzten Donnerstag gingen von hier 1000 Mann mit dem Kreuzer „Zelaterinoslaw“ ab, außerdem eine große Anzahl von Militärärzten, Krankenwärterinnen und anderem Personal zur Errichtung eines Feldhospitals.

London, 27. Dez. Der „Times“ zufolge haben sich in Alival North und in Jamestown 550 Mann, in Dorrecht 400 und in Burgersdorp auch 400 Mann den Buren angeschlossen und bereits am Gefecht von Stormberg teilgenommen. Weitere Bezirke warten nur auf ein Zeichen der Buren, um sich ihnen ebenfalls anzuschließen.

Sibraltar, 27. Dezbr. Feldmarschall Roberts ist gestern abend hier eingetroffen und fuhr alsbald mit dem Generalstabschef Lord Kitchener nach Südafrika weiter.

**Unterhaltender Zeit.**

**Eine verhängnisvolle Wette.**

Weihnachts-Erzählung von Wilhelm Thal.  
Nach dem Englischen.  
(Fortsetzung.)

Um 10 Uhr am folgenden Montag sah Halford in seinem Schlafzimmer zu Laurel Lodge und schrieb Briefe. Das Zimmer war recht altmodisch ausgestattet mit kleinen Fenstern, niedriger Decke und seltsamen Nischen.

Gespensstisch aber sah es durchaus nicht aus. Im Gegenteil, es machte sich recht behaglich im Scheine des Kaminfeuers und die Kerzen brannten gar fröhlich auf dem Schreibtische. Trotzdem es lange Zeit nicht bewohnt gewesen war, lebte es sich ganz gemütlich darin, und Halford war mit seinem Quartier ganz zufrieden.

Das Mobiliar war allerdings etwas armlich und altmodisch; doch das Haus war völlig verödet, und Halford hatte sein eigenes Mobiliar bestehend aus einer Bettstelle, einem kleinen Stuhl und Tisch, einer Whiskyflasche, einigen Seltersflaschen und einer kleinen Kiste ausgezeichnete Zigarren mitgebracht.

Außerdem verjah sich Halford, der etwas vorsichtiger Natur war mit einem sechsläufigen Revolver und drei dünnen Glaskugeln von der Größe einer Orange, füllte dieselben mit einer farblosen öligen Flüssigkeit und verpackte sie sorgfältig mit Sägespänen in einem Spieltasten.

Den Nachmittag hatte Halford dazu verwendet, das Haus zu besichtigen. Nachdem er sich einen Raum zum Schlafen ausgesucht, tropfte er Sirgellack auf die Thüren der übrigen und zog dünne Drähte über die Stellen, an denen er sodann eine kleine Glocke anbrachte. Er hatte zwar wenig Glauben an Besucher aus der überirdischen Welt, desto größern aber an die Existenz von Einbrechern, welche dem unbewohnten Hause wohl einmal einen Besuch abstatten können, sei es auch nur, um es als Schlupfwinkel oder Zufluchtsort zu benutzen.

Soweit passierte nichts nennenswertes und er las bis um 1 Uhr, dann schief er den Schlaf des Gerechten bis zum nächsten Morgen.

Er versiegelte den Brief, an dem er geschrieben, am nächsten Abend, schob den Tisch ans Bett, legte seinen Revolver darauf, entkleidete sich blies das Licht bis auf eine Kerze aus und fing an noch ein wenig zu lesen.

Nach einiger Zeit sah er sich noch einmal im Zimmer um, löschte das Licht aus und drehte

sich nach der Wand um, um zu schlafen. Noch eine Viertelstunde verging, und das Geräusch eines schweren, unregelmäßigen Atmens deutete daraufhin, daß er im ersten Schlafe lag.

Wie lange Halford geschlafen haben mochte, ist nie bekannt geworden, doch wahrscheinlich war es 3 Uhr, als er erwachte. Er streckte die Hand nach der Uhr aus; doch er mochte sich bewegen wie er wollte, er konnte den Tisch nicht erreichen. Kergerlich sprang er aus dem Bett und eilte nach dem Kamin, wo er die andern Leuchter und Streichhölzer hatte liegen lassen. Der Kaminstein war ungefähr vier Schritte vom Bette entfernt und befand sich am andern Ende des Zimmers. Er machte die vier Schritte gewissenhaft und tastete vorsichtig mit den Händen, um nicht in der Dunkelheit an etwas anstoßen.

Beim vierten Schritt streckte er die Hände aus; doch vor ihm war ein leerer Raum. Wieder ging er langsam vorwärts. Fünf — sechs — sieben — acht Schritte. Doch noch immer trafen seine Hände in die leere Luft.

Beim zehnten Schritt hielt er ängstlich inne und schlug mit den Händen um sich, denn er hoffte, auf etwas zu stoßen, und es überkam ihn ein heißes Verlangen, einen festen Gegenstand zu berühren. Die schreckliche Leere, das tiefe Schweigen ängstigte ihn. Er versuchte, seine Furcht zu bemeistern, doch es gelang ihm nicht.

Er sammelte alle Vernunft, die ihm zu Gebote stand und begann von neuem 11, 12, 13, 14, 15 Schritt. Noch immer umgab ihn die schreckliche, undurchdringliche Finsternis. Erregt schlug er seine Nägel in das Fleisch seiner Arme, doch seltsamerweise fühlte er keine Schmerzen. Wieder streckte er die Arme aus, und wieder zog er sie zurück, während sich seine Nerven spannten. Entsetzt stürzte er zurück nach dem Bett, beugte sich nieder, um sich hineinzulegen. Doch wunderbar! — auch hier trafen seine Hände auf keinen Widerstand.

Halb wahnwitzig vor Angst schrie er auf, doch kein Laut ließ sich hören. Wieder und wieder schrie er auf; doch nur sein Mund arbeitete krampfhaft, wie der eines Tauben.

Wild schlug er um sich und rannte nach allen Richtungen hin und her, bis er schließlich atemlos stehen blieb. Plötzlich packte ihn eine kalte Hand und zwei glänzende Augen starrten ihm entgegen. Mit einem Schauer wich er zurück, doch der Druck der Geisterhand ward heftiger. Mit einer letzten Kraftanstrengung riß sich Halford los und fing, plötzlich seine Stimme wiederfindend, heftig zu schreien an. Dann überkam ihn eine namenlose Angst, ein Schleier legte sich vor seine Augen, und er sank ohnmächtig zu Boden.

(Schluß folgt.)

**Vorschlag zur Güte.**

Man streitet heftig hin und her,  
Was denn das richtigst wohl wär,  
Zu feiern mit dem Recht des Scheins:  
Ob neunzehnhundert oder eins.  
Erlaubt, daß ich den Fall entscheide:  
Man feiert doch am besten beide!  
Denn für Geschäfte mancherlei  
Strömt doppelter Gewinn herbei.  
Wer Karten sammelt oder Karten,  
Der kann mit Seelenruh' erwarten,  
Daß doppelter Jahrsbunderschluß  
Auch doppelt Beute bringen muß.  
Der Dichter, — was noch niemals war —  
Belohnt ein doppelt Honorar,  
Und wenn die Zeit zu kurz ihm war,  
Dann bleibt ihm noch ein volles Jahr.  
Auf daß mit Ruhe er vollende,  
Sein Epos zur Jahrhundertwende.  
Wer's letzte Wahl mit Neden würzt  
Und dabei stolpert oder stürzt,  
Worauf kein Verfall ihn umtost,  
Dem bleibt gewiß der süße Trost:  
Ich will mich nicht zu sehr betrüben,  
Kann noch ein ganzes Jahr mich üben.  
Wer sich noch schnell verloben wollte,  
Man schmollte aber oder grollte,  
Dann trübet sich das Liebespärdchen:  
Wie warten eben noch ein Jährchen!  
Man kann die Bowlen, Punschessenzen  
Zweimal bereiten und kredenzen.  
Der strenge Rathemaritus  
Bergißt den Streit und den Verdruß,  
Er nippt und trinkt und schmunzelt froh:  
Das war ein Vorschlag comme il faut!  
Rudolf Müller.

**Rätsel.**

Dreizehn sind wir, eng verbunden,  
Tragen eine Liverei,  
Nehmt uns vierfach, heitre Stunden  
Schaffen wir Euch schnell herbei.  
Aber unter uns sind Buben,  
Und ein jeder sicht und sticht,  
Jeder gräbt dem Andern Gruben,  
Sicher sind die Herrscher nicht.  
Dennoch, ist die Schlacht geschlagen  
Auf dem grünen Schlachtgefild,  
Haben schnell wir uns vertragen,  
Und die Kampflust ist gestillt.

**Auflösung des Weihnachts-Rätsels in Nr. 200.**

Weihnachtsbaum, Emaus, Isis, Hansa, Remesiz, Ananas, Chemie, Hainan, Tibet, Sachsen, Bjam, Asien, Anna, Messina. — Weihnachtsbaum.  
Richtig gelöst von A. Enslin, Martha Komer, Jakob Schmid, Karl Silberstein, Gottlieb Weisert, Neuenbürg; Friedrich Schöthaler, Feldennach; Robert Wann, Stuttgart.

**Mutmaßliches Wetter am 29. bis 31. Dezbr.**

(Nachdruck verboten.)  
Von Nordwesten her ist ein Luftwirbel von nahezu 745 mm in die untere Nordsee vorgedrungen und hat den russischen Hochdruck von 785 mm auf 770 mm abgedrückt. Ueber dem iberischen Meere liegt ein selbständiger Luftwirbel von 765 mm. Für Freitag und Samstag ist demgemäß größtenteils bewölkt und zu vereinzelt Schnee- oder Regenschauern geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Am 30. und 31. Dez.

Im Nordwesten Europas nimmt zwar der Luftdruck langsam wieder zu, dagegen ist in Südrland, Cornwallis und an der normanischen Küste ein Luftwirbel von 740 mm eingetroffen, der noch über weitere Reserven verfügt und über Nordfrankreich nach Süddeutschland vordringt, so daß auch bei uns das Barometer in raschem Fallen begriffen ist. Der russische Hochdruck flacht sich langsam ab. Für Samstag und Sonntag ist demgemäß größtenteils bewölkt und auch zu vereinzelt Regen- oder Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Bestellungen**

auf den

**„Enzthäler“**

wollen gest. noch vor Ablauf des Monats Dezember gemacht werden, wenn keine Unterbrechung im Empfang des Blattes eintreten soll. In Neuenbürg abonniert man direkt bei der Verlagsstelle, in allen andern Orten bei den betr. Poststellen und Postboten.

Der „Enzthäler“ enthält bekanntlich die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Oberamtsbezirks Neuenbürg, sowie einzelner Behörden der umliegenden Bezirke (Holzverkäufe etc.) und ist deshalb für viele Interessenten ein unentbehrliches Blatt.

Im redaktionellen Teile des „Enzthäler“ werden die hervorragenden politischen Ereignisse in übersichtlicher, wenn auch in gedrängter Form besprochen. Durch direkten telegraphischen Verkehr und Telephonanschluß ist der „Enzthäler“ in der Lage, die wichtigsten Ereignisse rasch und zuverlässig zur Kenntnis seiner w. Leser zu bringen und die Redaktion scheint kein Opfer, dies in besonders wichtigen Fällen durch Extrabeilagen zu thun, wie überhaupt die politischen Nachrichten und die Verhandlungen des Reichstags und der würt. Kammer möglichst berücksichtigt werden.

Auch den übrigen Interessen und dem unterhaltenden und gemeinnützigen Teil wenden wir, wie bisher, besondere Sorgfalt zu.

Die Redaktion ist bestrebt, allen gerechten Anforderungen, welche an ein 4 mal erscheinendes Bezirksamts- und Lokalblatt gestellt werden können, Genüge zu leisten.

Wir richten deshalb an alle unsere Freunde die freundliche Bitte, mit uns dafür wirken zu wollen, daß

**Der „Enzthäler“**

in jedem Hause bekannt und heimisch werde.

**Privat-Anzeigen**

aller Art finden durch den „Enzthäler“ in unserem Oberamtsbezirk die dichteste Verbreitung und sind deshalb von bestem Erfolg.

Red. u. Verlag des Enzthälers.

